

bekanntlich von der griechischen Nationalversammlung erwählt wurde). „Seine Vormünder haben für ihn gesprochen, und er wird ohne Zweifel die ihm vorgezeichnete Laufbahn gehorjam antreten. Rußland soll durch die Verlobung der Prinzessin Dagmar mit dem Cäsarewitsch beruhigt und gewonnen werden; denn der künftige Griechenkönig wird dann ebenso nahe mit Rußland wie mit England verbunden seyn, und nur Frankreich könnte etwas wider ihn einzuwenden haben. Napoleon III. aber ist einer jener feinen Köpfe, die bereitwillig Unwesentliches opfern, um einen soliden Vortheil zu gewinnen. Die Zustimmung der Griechen ist bloße Formsache. Wenn sie den Candidaten noch so wenig leiden könnten, würden sie ihn nicht zurückzuweisen wagen. Aber wir bedauern den jungen Prinzen, der sich durch die wunderfame Erhöhung seiner Familie verdammt sieht, den Sitz Otto's einzunehmen. Es ist keine Lust, eine Nation zu regieren, der es an Macht und Willen fehlt, Gesetz und Ordnung im eigenen Lande zu begründen, und die zugleich nach dem Gebiet des Nachbarn gewaltige Sehnsucht spürt; ein Volk, das eine große Bestimmung zu haben glaubt und, nur um davon schwärzen zu können, die wichtigsten Interessen der Gegenwart vernachlässigt; ein Volk, das nicht ohne Grund ein Vorurtheil gegen ihn haben wird, wegen der Nichterfüllung einer der Bedingungen, unter denen es ihn annimmt. Die Griechen glauben, daß sie die Ionischen Inseln bekommen sollen; vielleicht bekommen sie die Inseln eines Tags, aber gewiß nicht jetzt, und für ihre Täuschung werden sie sich an dem unschuldisigen Haupt des Königs entschädigen. Gäbe es einen Court of Chancery mit europäischer Gerichtsbarkeit, so könnte Prinz Wilhelm, wenn er großjährig wird, mit Fug und Recht seine Vormünder belangen, die ihn geopfert haben, um Carl Ruffel aus seinen Verlegenheiten zu helfen.“ [D. A. 3.]

Aus **Newyork**, 16. März, wird der Weser-Zeitung geschrieben: „Nach der für die Bundesflotte im Westen so peinlichen und so demüthigenden Eroberung der Kanonenboote Queen of the West und Indianola durch die Rebellen hat ihr ein komisches Intermezzo zugleich den guten Humor wiedergegeben und die Gefahr beseitigt, welche durch eine Verwendung der stark gepanzerten Indianola durch die Rebellen hätte entstehen können. Für die hölzerne Kanone, womit die Rebellen vor einem Jahr zu Manassas Junction den General McClellan im Schach hielten, ist jetzt volle Revanche erlangt worden: ein altes wurmfressiges Kohlenloß hat die Besatzung von Vicksburg aufs Höchste alarmirt und die mit Herabrichtung der beschädigten Indianola beschäftigten

Rebellenoffiziere veranlaßt, dieses Fahrzeug in die Luft zu sprengen. „Es war, so wird darüber berichtet, in Erfahrung gebracht worden, daß den Rebellen bei der heftigen Beschießung der Queen of the West und Indianola nicht weniger als 5 Kanonen geplagt waren. Dies brachte den Admiral Porter auf die Idee, die Rebellen aufs Neue zu einer Kanonade herauszufordern. Er ließ daher einen im Strom treibenden verlassenen Kohlenprahmen aufgreifen, von alten Brettern einen Bord darum schlagen, eine Anzahl leere Fleißsäcker auf dem Deck so auf einander befestigen, daß sie wie Rauchfänge aussehien, und darin von Lehm große Herde anbringen, die zur Hervorbringung von Rauch dienten. Nachdem das Ding so die Gestalt eines Monitor erhalten hatte, ließ man es eines schönen Morgens im Dämmerlicht den Strom hinabtreiben. Kaum ward es von den Rebellen gesehen, als die Batterien von Vicksburg eine höllische Kanonade darauf eröffneten. Solch höllisches Geschwätz war noch nie zuvor gehört worden, die Uferhöhen von Vicksburg schienen feuerpeinende Berge geworden zu seyn, und von dem fortwährenden Kanonendonner bebte die Erde. Doch der brave alte Prahmen trieb mit dem Strom unversehrt durch den dichten Kugelnregen und gelangte glücklich um die Stromkrümmung herum bis nach dem unteren Ende des Kanals. Dort ward aus den vom Feind auf dem linken Stromufer errichteten Batterien von Neuem eine Kanonade auf den hölzernen Monitor eröffnet. Die Kugeln durchbohrten den alten Kasten, aber da derselbe schon ohnehin voll Wasser war und auf dem feichten Grunde festsaß, so richteten sie keinen Schaden an. — So weit war die ganze Geschichte nur ein guter Spaß, über den die Belagerungsarmee sich halb tot lachte. Aber für die Rebellen hat sie noch ein sehr vertrießliches Nachspiel gehabt. Der Vicksburg Whig vom 5. März meldet, daß die Mannschaft des gepanzerten Kanonenbootes Indianola aus Angit vor dem fürchterlichen „Panzerungethüm“, das „bethürmte Neustrum“ die Indianola in die Luft gesprengt habe. Der Grimm, womit die Rebellenzeitungen dies melden, ist im höchsten Grad komisch. Ein Richmonder Blatt schlägt vor, daß man alle an dieser „schmachvollen Geschichte“ theilgenommenen Rebellen mit den Buchstaben T. M. (turreted monster) brandmarken solle.“ [Fr. Pfstg.]

Eine Dame stellte sich einmal auf folgende Weise bloß, und erhielt eine beschämende, jedoch, wie sich hoffen läßt, nicht erfolglose Entgegnung. Als eine der Kutschken von Bath nach Keating passirte, stiegen zwei Passagiere ein, die eben erwähnte Dame und ein dissentirender Geistlicher, der Ehrw. John Cooke;

jene, um nach London, dieser, um nach Maidenhead zu fahren. Die bereits in der Kutsche befindlichen Passagiere machten sich darüber lustig, als sie in dem Wirthszimmer, wo sie Erfrischungen zu sich nahmen, ein religiöses Buch bemerkten, und drückten ihre Vermuthung aus, daß der Wirth ein Dissenter, oder ein Methodist oder so etwas seyn müsse. Die Dame schloß sich mit vieler Fröhlichkeit an diese Unterhaltung an, und äußerte sich in bittern, verächtlichen Ausdrücken über die Lehren und das Treiben dieser Leute. Sie sagte, daß eine Zusammenkunft oder Versammlung oder dergleichen etwas am Tage zuvor in einer der Kirchen Keating's abgehalten worden sei, wobei sie, übrigens nur aus Neugierde, angelehnt habe, und erklärte, daß der Prediger den abscheulichsten Unsinn und allerhand Ungebürlichkeiten aufgeführt habe, wovon sie einige erbauliche Beispiele zum Vortrage gab. Nachdem sie in diesem Zuge der Unterhaltung eine halbe Stunde oder länger fortgemacht, sah ihr Reisegenosse, der bisher still geblieben war, und dem sie kaum einige Aufmerksamkeit schenkte, sie mit seinen schwarzen, durchbohrenden Augen an und sagte: „Haben Sie, Madame, mich je zuvor gesehen?“ „Nein, mein Herr, ich erinnere mich nicht, Sie je gesehen zu haben.“ „Sehen Sie mich noch einmal an, und bestimmen Sie sich, Madame.“ Sie bestand darauf, ihn noch nie gesehen zu haben.

„Madame, Sie machen sich einer groben Unwahrheit im Angesichte Gottes, und eines falschen Zeugnisses gegen Ihren Nächsten schuldig, Sie sagen, Sie seyen gestern in dem Bethause der Broadstraße gewesen, und der Prediger habe dies und jenes vorgebracht. Dieser Prediger bin ich; wenn Sie mich nie zuvor gesehen haben, so waren Sie nicht dort; waren Sie aber dort, so müssen Sie wohl wissen, daß nichts derartiges gesagt wurde, was Sie vorgebracht haben, und daß das Ganze Ihre eigene böswillige Erfindung ist. Schämen Sie sich und bitten Sie Gott, daß er Ihnen Ihre argen Gedanken und Ihre Jungensünden vergeben möge. Denn glauben Sie gewiß, daß, wofern diese halbstündige Unterhaltung nicht von Herzen bereut und Ihnen vergeben wird, um des Heilandes willen, den ich gestern redlich zu predigen mich bemühte, ich am jüngsten Tage gegen Sie aufzutreten und Ihnen einen Vorhalt machen werde.“ Die Dame war tief beschämt über diesen gerechten Tadel, und die übrige Zeit wurde stillschweigend zugebracht, bis Hr. Cook in Maidenhead ansetzte und ihr die Hand darbot, was sie schüchtern erwiderte, aber ohne ein Wort hervorzubringen. Nach einigen Wochen erkannte Hr. Cook die Dame unter seinen Zuhörern in der Kirche; allein ehe er die Kanzel verlassen konnte, war sie ihm schon aus dem Gesicht gekommen, und wahrscheinlich hörte er nie, welchen Eindruck seine Ermahnung hervorbrachte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 30. Samstag den 18. April 1863.

## Amthche Bekanntmachungen.

**Schorndorf.**  
 Zu der Diebstahls-Anzeige vom 31. v. M. von Grumbach wird nachträglich noch bemerkt, daß außer dem Bett auch ein blautuchener Rock und Hosen, ein Paar weiße gerippte Unterhosen, 1 flächjenes weißes Wamms, 1 Sack, woran David Sträbel von Altbach steht, 1 lederner Zuggelbeutel, an welchem ein Commodschlüssel und ein messing'nes Festschaft mit den Buchstaben J. C. H. hängt, entwendet wurden.  
 Den 13. April 1863.  
 Königl. Oberamtsgericht.  
 G. Act. Steeb.

## Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten. Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 23. I. M. in den Waldtheilen Mühlholz und Boden bei Buhlbronn, Streich und Schornbach: 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Scheiter, 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Kl. ditto Klotz und Anbruchholz, 51<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter buchene Scheiter, Frügel und Anbruchholz, 6300 Reisackwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag Mühlholz und um 10 Uhr im Schlag Boden.

2) Freitag den 24. und nöthigenfalls Samstag den 25. I. M. in den Waldtheilen Marshall, Groß- und Kleinroßberg bei Buoch und Bräuningsweiler: 37<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Scheiter u. Frügel, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter birchene und erlene Scheiter und Frügel, 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter forchene Frügel, 7 Klafter Anbruchholz, 10,200 Reisackwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Marshall und um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Schlag Großroßberg.  
 Schorndorf, den 14. April 1863.  
 Königl. Forstamt.  
 Mieninger.

## Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach. Stammholz-, Hopfenstangen- und Brennholz-Verkauf.

Montag u. Dienstag den 27. u. 28. I. M. im Staatswald Köll 2: 3 tannene Sägböcke, 50 sichte Hopfenstangen: 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter eichene Nadelholzscheiter, 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter ditto Klotz und Anbruchholz, 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter birchene und aspene Scheiter und Frügel, 30<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Nadelholzscheiter und Frügel, 23<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter Anbruchholz, 3275 Reisackwellen und 120 Loose unaufgebundenes Laub- und Nadelholz-Reisack auf Haufen zu beiläufig 4515 Wellen. Das Stammholz und die Hopfenstangen, sowie das eichene Scheiterholz wird am ersten Tage ausgebauten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag an der Welzheimer Straße nächst Steinbruck.  
 Schorndorf, den 17. April. 1863.  
 Königl. Forstamt.  
 Mieninger.

## Geradstetten. Handlungshaus-Verkauf.

In der Gantfache der Sophie, geb. Handel, Ehefrau des Carl Friedrich Hopf, Kaufmanns dahier, wird in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags

am Samstag den 9. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Geradstetten zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

1 dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Kaufladen, — im ersten Stock 1 heizbares und 1 unheizbares Zimmer, Küche und Speiskammer; im zweiten Stock 3 heizbare und 2 unheizbare Zimmer; im dritten Stock 2 unheizbare Zimmer, 1 Magkammer und 2 große Waaren-Magazine, 444 Ruthen Gemüsegarten hinter dem Haus,

Anschlag — 1825 fl.  
 Bei der günstigen Lage dieses Anwesens mitten im Dorf an der Staatsstraße dürfte sich der Käufer desselben eines sichern Auskommens zu erfreuen haben.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthl. Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 11. April 1863.  
 K. Amtsnotariat Beutelsbach.  
 Fischer.

Amtsnotariats-Bezirkt Beutelsbad.  
 (Glaubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des derzeitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.


Nickelberg.  
 Fr. Mößinger, Johs. Sohns Ehefr., Credit-Abteilung.  
 Beutelsbad.  
 Joh. G. Hech, led., Schafwuch v. Heinhastlach, Am. Akt.  
 Geradstetten.  
 Jakob Netter, Wgr., Credit-Abt.  
 Mich. Hassert's We., Verm. Ueberg.




Johs. Stängle's Ehefr., Event.-Zhg.  
Gottfr. Schaal's Wwe., Real-Zhg.  
Gr un b a c h.  
Leonh. Epenlaub's Ehefr., Arm.-Mfr.  
Jaf. Fr. Knauer's Ehefr., Eventual- u. Real-  
Theilung.  
Dan. Fr. Kröz Ehefr., ditto.  
Burkhardtmaier, Glaser's Ehefr., Event.-Zhg.  
H o b e n g e h r e n.  
Ziegler, Waldschüen Ehefrau, Event.-Zhg.  
Geyer, Fortwart's Ehefr., Event.-Zhg.  
Alt Johannes Fijcher, Tortengräbers Ehefrau,  
Event.-Zhg.

S c h n a i t h.  
Jaf. Deiß, Richter's Ehefr., Wgtr. Ehefrau,  
Event.-Zhg. Cognition.  
Jaf. Fr. Schwert, Wgtr. Wwe., Arm.-Mfr.  
Gottfr. Wigner, Maurer's Ehefr., Event.-Zhg.  
Jg. Jiral Silberberger, alt Jaf.'s S., Wgtr.  
Ehefr., Real-Zhg.  
Jaf. Fr. Strauß, Tobias S., Wgtr., Event.-  
Zhg. Cognition.  
Joh. Thomas Ruz, led., Wgtr., Real-Zhg.  
Den 13. April 1863.  
K. Amtnotariat. Fijcher.

S c h o r n d o r f.  
**Bekanntmachung**  
Da man häufig die Wahrnehmung machen  
kann, daß bei der — jeden Mittwoch und  
Samstag vorgeschriebenen — Reinigung der  
Straßen die dieses Geschäft besorgenden Per-  
sonen den Morast in den Rindeln hineinführen,  
wodurch dieser verunreinigt wird, so sieht man  
sich veranlaßt, das schon länger bestehende  
Verbot, nach welchem dies nicht geschehen darf,  
unter dem Anfügen in Erinnerung zu bringen,  
daß etwaige Uebertreter dieses Verbots mit  
einer Strafe von 1 fl. belegt werden.  
Den 13. April 1863.  
Stadtschultheißenamt. **Valm.**

H e b f a c k.  
 Ein gesunde-  
**Gefunden** nes Strohmesser  
kann gegen Ro-  
sten-Ersatz bei dem Unter-  
zeichneten abgeholt werden.  
Den 7. April 1863.  
Schultheißenamt.  
**Seiz.**

W i n t e r b a c h.  
 Die Stiftungs-  
pflege hat  
**fl. 700.** gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen.  
**Blinzig.**

**Privat - Anzeigen.**  
S c h o r n d o r f.  
Feinst gereinigtes **Petroleum**  
(Erdöl), vr. Schoppen 10 fr., bei  
**G. F. Schmid.**  
Circa 20 Centner Heu und Dehmd  
hat zu verkaufen  
**Benignus, Stadtsörster.**

S c h o r n d o r f.  
**Waaren-Empfehlung.**  
Ich empfehle eine schöne Auswahl:  
**Sommerbuntskins**, sowie halbwol-  
lene u. halbleinene **Sommerwaaren**,  
und sichere reelle und prompte Bedienung  
zu nebst billigen Preisen.  
Tuchmacher **Bacher.**

S c h o r n d o r f.  
**Futtertröge, Kaufen zc.**  
zu verkaufen.  
Einem Theil meiner Stallungen in  
der alten Post eine andere Verwendung  
gebend, verkaufe ich daselbst künftigen  
Dienstag den 21., Morgens 8 Uhr, im  
Auffreich:

circa 70 laufende Fuß neue tannene  
Futtertröge, ebensoviele meist ganz neue  
Kaufen, verschiedener Länge, 1 Paar  
kleine Wagenleitern zu einem Einspänner  
oder großen Handwägel, 1 Strohsstuhl  
sammt Messer, 2 Kuhketten, 1 großes  
Stoßbrett, ungefähr 30 Centner Heu  
und Dehmd, 1 Hausen Urbau, alte  
Bretter zc.

Auch sind stets neue Bretter, Böd-  
seiten, Rahmschenkeln, Latten und Schin-  
deln daselbst zu haben.  
Ebendasselbst sind 3 neue tannene ein-  
schläfrige Bettladen und 1 neues ein-  
schläfriges Bett zu kaufen.

Zugleich bringe ich auch mein Lager  
von mehreren Sorten alter und neuer  
rein gehaltener Landweine und Most in  
empfehlende Erinnerung mit dem Be-  
merken, daß stets in beliebigen Quanti-  
täten abgegeben wird.  
**Rippmann z. Anker.**

15 Centner gutes Heu und Dehmd  
hat zu verkaufen  
**Louis Eucher, Buchbinder.**

Ungefähr 50 Centner schönes Heu und  
Dehmd sind zu verkaufen und zu erfra-  
gen bei der  
**Redaktion.**

Ein tüchtiger Ziegler findet sogleich  
dauernde Beschäftigung. Näheres ist zu  
erfragen bei der  
**Redaktion.**

**Lehrlings - Gesuch.**  
Ein junger Mensch, der die Dreherei  
erlernen möchte, könnte unter günstigen  
Bedingungen sogleich eintreten. Wo? sagt  
die **Redaktion.**  
Mein Haus ist mir ernstlich feil.  
**Ries, Schuhmacher.**


**Friedrich Engel** hat in seinem  
Hause bis Jakobi im dritten Stock zwei  
Wohnungen zu vermieten. Derselbe  
hat auch schönes Heu und Dehmd, so-  
wie Most zu verkaufen.

**Wohnung zu vermieten.**  
Der Unterzeichnete ist beauftragt die  
Schlosser Kies'sche Wohnung mit einge-  
richteter Schlosserwerkstätte bei der alten  
Post auf Jakobi zu vermieten.  
**Küfer Junk.**

Zu vermieten habe ich: bis Georgi  
ein sommeriges Logis neben dem Hirsch,  
bisher von Frau Schmidt bewohnt, und bis  
Jakobi ein Logis, bisher Hrn. Zuppen-  
lag gehörig.  
**Uhrmacher Ries.**

**Pappelholz zu verkaufen.**  
Montag den 20. April, Vormittags  
9 Uhr, wird in Buoch nachstehendes  
Pappelholz in öffentlicher Versteigerung  
verkauft:  
5 Klöße mit 190,9 Cub.'.  
Die Kaufsliebhaber sind nach Buoch  
eingeladen.

Aus Auftrag:  
**Waldmeister Schaupp.**  
S c h o r n d o r f.  
8-10 Maas Milch ist jeden Tag zu  
haben. Auf Verlangen kann auch Del-  
mehl zum Düngen abgegeben werden von  
**Göb, Sägmüller.**

 Schöne halbenzellige Milch-  
schweine sind zu haben bei  
**W. Obermüller.**

S c h o r n d o r f.  
Von meiner Ruber'schen Pflög-  
schaft habe ich sogleich **300 fl.**  
und bis Georgi **100 fl.** aus-  
zuleihen.  
**J. Ziegler, Kupferschmied-Mstr.**

S c h o r n d o r f.  
**200 fl.** Pflögenschaftsgeld hat  
sogleich auszuleihen  
**Schaible.**

Der Unterzeichnete hat gegen  
gesetzliche Sicherheit **250 fl.**  
auszuleihen.  
Glaser **Widmaier, d. Jüng.**

**P l ü d e r h a r s e n.**  
Auf Georgi ist auf dem Lande in der  
Nähe der Stadt eine schöne Wohnung  
zu vermieten; neben der Wohnstube  
ein Schlafzimmer, Küche und Speis-  
kammer, Antheil am Garten und Keller.  
Das Nähere bei  
Hirschwirth **Schurr.**

### Pforzheimer privilegirte Naturbleiche.

Für diese mit den besten Einrichtungen versehene Bleiche-  
Anstalt besorge ich auch dieses Jahr wieder die Einsammlung  
von Bleichgegenständen.

Ich sehe recht zahlreichen Einlieferungen entgegen und kann schönste Rück-  
lieferung zusichern, weil die Bleichwaaren auf's Schönendste und Sorgfältigste  
behandelt werden.

Schorndorf, im Frühjahr 1863.  
**J. F. Kraiß.**

### Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Der Unterzeichnete empfiehlt die vorstehend genannte Anstalt,  
gegründet im Jahre 1819,  
somit eine der ältesten Gesellschaften in Deutschland, von anerkannter Solidität,  
zur Uebernahme von Versicherungen gegen **Feuersgefahr** und **Blitzschlag**  
auf Mobilien, Waaren, Maschinen, Geräte und Erzeugnisse der Landwirtschaft,  
Pferde und andere Hausthiere, Getreide und Heuschobler im freien Felde, sowie  
auf Gebäude, soweit deren Annahme gesetzlich gestattet ist, unter **sehr vor-  
theilhaften** Bedingungen, zu den niedrigsten Prämien, wobei **niemals  
Nachzahlungen** stattfinden.

Die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen, Prospekte und Antragsformulare  
sind bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen, wo auch jede nähere Aus-  
kunft bereitwilligst erteilt wird.

**Strölin, Schultheiß in Haubersbronn,**  
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt.

W i n t e r b a c h.  
Bei Unterzeichnetem ist guter Gips  
zu haben, und hält davon stets einige  
1000 Simri Vorrath  
**Wahl, Müller.**

**G ö p p i n g e n.**  
Durch unser Haus in  
New-York sind wir in  
der Lage, jede beliebige  
Summe Geldes entweder  
baar oder durch Anweisun-  
gen und Wechsel in Ame-  
rika auszahlen lassen zu  
können, worauf wir na-  
mentlich **Auswanderer,  
Pfleger zc.** unter Zusiche-  
rung billigster Berechnung  
aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

Nothgerber Weill in der Vorstadt hat ver-  
kauft unter Vorbehalt der Genehmigung: 1 1/2  
Morgen 12 Ruthen im Hegnau, neben Alt  
Kronenwirth Vater, mit Haber und Acker-  
bohnen angeblümt, um 342 fl., und kommt  
solcher am Montag den 20. April auf dem  
Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

### Verschiedenes.

**Stuttgart, 14. April.** Auf der gestrigen  
Landesproduktentörse war der Umsatz gering.  
Weizen verkauft 1400 Str. ungarischer zu 6 fl.  
9., 900 Str. bayr. zu 6 fl. 15., 24 bis 27 fr.,  
Der Umsatz des Kernens war, da man über  
den Stand des Vinkelfeldes bis jetzt nur Gän-  
stiges hört, beinahe Null und wurden nur 150  
Str. bayr. zu 6 fl. 33 fr. verkauft. In Wehl  
beschränkte sich die Frage lediglich auf den Be-  
darf. Preise: No. 1: 10 fl. No. 2: 9 fl.  
No. 3: 7 fl. No. 4: 6 fl.

**Frankfurt, 13. April.** Die Europe ver-  
öffentlicht den angeblichen Inhalt zweier eigen-  
händigen Briefe des Papstes an den Kaiser  
der Franzosen und des Kaiser von Oesterreich.  
Der Papst verteidigt darin unumwunden und  
nachdrücklich die Sache der Polen, und dringt  
in die 2 katholischen Monarchen mit ihrer  
Macht die unglücklichen unter dem Druck der  
russischen Orthodogie zeugnenden polnischen Ka-  
tholiken zu schüzen. Er erinnert daran, daß  
in Folge der Theilung Polens 11 Millionen  
Katholiken durch alle erdenklichen Qualen zur  
Glaubensverläugnung und zum Schisma ge-  
zwungen worden seyen. Er behauptet, daß  
ein großer Theil derselben wünsche in den  
Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren,  
aber Rußlands Eijendhand verhindere es. Er  
schließt mit einem warmen Apell an die Ka-  
tholiken der Welt zu Gunsten der polnischen  
Glaubensbrüder. [Mtg. Ztg.]

**Berlin, 9. April.** Die Abgeordneten, die  
nach den Ferien heute wieder zum ersten Mal  
zusammentreten, werden trotz der verschiedenen  
brennenden Fragen der innern Politik sich doch

wohl oder übel wieder mit auswärtiger Poli-  
tik beschäftigen müssen. Schleswig-Holstein,  
Polen, Wiener und Berliner Noten bilden das  
ausschließliche Thema der Unterhaltung. Die  
Besorgniß erregende Verbindung zwischen Oest-  
reich, sieht man in den letzten Tagen nicht  
mehr so bedrohlich an, als in voriger Woche.  
Dagegen sind die Beziehungen Preußens zu  
Oesterreich trotz der freundlichen Annäherung,  
die Herr v. Bismark in der letzten Woche  
versucht hat, bis jetzt noch nicht besser gewor-  
den. Oesterreich will zwar nicht mit Frank-  
reich gegen Preußen gehen, weder in der poli-  
tischen Sache noch sonst wie, es will sich nicht  
dazu hergeben, wie seine Blätter stolz rühmen,  
Frankreich die Rheinprovinz zu verschaffen; es  
denkt aber auch nicht daran, der preussischen  
Politik etwa Conzessionen für seine neue Freund-  
schaft zu machen. Im Gegentheil, obgleich  
es die Anerbietungen Frankreichs zurückweist,  
benutzt es doch die Verlegenheiten, die Preu-  
ßen durch Frankreich bereitet werden, um das-  
selbe in Deutschland zurückzudrängen, ja es  
wird sogar versucht, Preußen so zu demüthi-  
gen, daß von der Führerrolle in Deutschland  
gar nicht mehr die Rede seyn kann. Gestern  
wurde schon in einem sehr gut unterrichteten  
Kreise erzählt, daß Oesterreich sich nicht wie  
Preußen in einem Protest in der schleswig-  
holsteinischen Sache begnügen, sondern am  
Bunde kriegerische Schritte gegen Dänemark  
herbeiführen werde. In diesem Sinne sollen  
seht schon Verständigungen zwischen Oesterreich,  
Bayern und Hannover stattgefunden haben,  
und Hannover sehr bereit seyn, die Bundes-  
Execution in erster Linie zu übernehmen. Hier  
im Abgeordnetenhause wird natürlich die Sache  
in den nächsten Tagen zur Verhandlung ge-  
bracht werden, hoffentlich in einer Form, die  
der Wichtigkeit der Sache entspricht.

**Wien, 15. April.** Die Wiener Zeitung  
vernimmt: Die kaiserl. Regierung habe von  
ihrem Standpunkt aus, ohne den Verhand-  
lungen mit Preußen und dem Bundestag vor-  
greifen zu wollen, bei der dänischen Regierung  
gegen die auf die Herzogthümer bezügliche Ver-  
ordnung vom 30. März bereits nachdrückliche  
Einpdrache erhoben. (T. D. d. N. 3.)

**Breslau, 13. April.** Die Breslauer Ztg.  
meldet, daß zwischen Kolo und Konin ein Tre-  
ffen zu Gunsten der Polen ausgefallen sey.  
Die Insurgenten sollen dort zu großen Mas-  
sen angewachsen seyn. [Mtg. Z.]

**Warschau, 9. April.** Einem heute hier  
umlaufenden Gerüchte zufolge soll ein großes  
Treffen bei Kalisz stattgefunden haben. Der  
Verlust soll von beiden Seiten sehr bedeutend  
seyn, man spricht von 2000 Russen und 1000  
Polen. Auch bei Mjzeczow soll ein Zusammen-  
stoß gewesen seyn. — General Berg hat sich  
bei der ersten Vorstellung der hier commandi-  
renden Generale sehr unzufrieden geäußert. Er  
erklärte den Herren mit dürren Worten, „daß,  
wie er bemerke, sie zu sehr ihr Leben im Dienste  
des Kaisers schonen,“ und empfahl ihnen  
mehr Energie zu entwickeln. [Nat.-Z.]

**Von der polnischen Grenze, 10.**  
April. Man bringt in Warschau die Ernen-  
nung des Generals Berg, der für einen neuen



Anhänger des Nicolaus'schen Regierungssystems gilt, mit der in Russland eifrig betriebenen Kriegsrüstung in Verbindung und erblickt in ihr, sowie in der Ernennung des gleichgesinnten Generals Lewszyn zum Oberpolizeimeister ein sicheres Zeichen, daß der Kaiser entschlossen sei, Polen fürs Erste keine weitere Concessionen zu machen. Auch erwartet man polnischerseits mit Gewißheit, daß der Kaiser jede Einmischung auswärtiger Mächte in die inneren Angelegenheiten Russlands, zu denen er auch die polnischen rechnet, mit Entschiedenheit zurückweisen und die Selbstständigkeit Russlands nöthigenfalls mit dem Schwerte verteidigen wird. Diese kriegerischen Absichten des St. Petersburger Cabinets will man auch aus der Adresse gelesen haben, welche der Aler des Gouvernements St. Petersburg neuerdings an den Kaiser gerichtet hat und in welcher auf die Wahrung der Integrität des Reiches ein ganz besonderer Nachdruck gelegt wird. Man erwartet daher polnischerseits binnen Kurzem den Rücktritt des Großfürsten-Stattalters und des Marquis Wielopolski, und die Ernennung des Generals von Berg zum Nachfolger des Ersteren. Man will sogar wissen, daß der Großfürst sich schon zur Abreise nach St. Petersburg rüste und daß Wielopolski ihn begleiten werde. Was an diesen Combinationen und Gerüchten Wahres ist, läßt sich heute schwer bestimmen. Nur so viel steht fest, daß man in St. Petersburg nichts sehnlicher wünscht, als die volle Unterdrückung der polnischen Revolution. (Ostf. Z.)

**Von der polnisch. Grenze, 14. April.** Die Amnestie machte einen schlechten Eindruck. Die revolutionäre Regierung verkündigt, daß sie die Waffen nicht vor erkämpfter Unabhängigkeit niederlegen werde; sie verbietet den Einwohnern, an die russische Regierung Steuern zu zahlen, und befiehlt den Polen in der russischen Armee, zu den Insurgenten überzutreten. Der Gouverneur von Grodno berichtet, daß 4000 Bauern ihre Absicht erklärt haben: in den Schooß der unirten Kirche zurückzutreten. Weder der Großfürst, noch Wielopolski werden Warschau verlassen. (T. D. d. S. J.)

**Lemberg, 14. April.** Privatnachrichten von der polnischen Gränze melden einen neuen Gränzverletzungsversuch der Kosaken bei Annarol, welchen österreichische Husaren verhindert, wobei mehrere Kosaken gefangen genommen seyn sollen. Das revolutionäre Centralcomité verwarf in einem Manifest die Amnestie, und fordert in einem zweiten Manifest die Israeliten zur Theilnahme am Kampfe auf. (T. D. d. A. J.)

**Krakau, 14. April.** Ein Extrablatt des Gzaz vom 13. April veröffentlicht Depeschen aus Paris und aus Petersburg. Erstere über gleichzeitige Noten der drei Mächte, letztere über das kaiserliche Manifest in Betreff der Amnestie. In dieser Petersburger Depesche heißt es, das Manifest sei aus Furcht vor der Intervention der drei Mächte veranlaßt. „Der bewaffnete Nation“, heißt es dann weiter, „verspricht das Manifest nichts, als Zustände, die den Krieg herbeigeführt haben. Bloße Versprechungen kann Niemand glauben, selbst das Ausland nicht. Auch der Termin des 1.

Mai beweist, daß Russland seine Schwäche dem Aufstande gegenüber anerkannt. Die Amnestie kann den Mächten Gelegenheit geben, einen Waffenstillstand zu fordern; die öffentliche Meinung aber lehnt die Amnestie entschieden ab.“ (T. D. d. Rln. J.)

**Krakau, 15. April.** Der „Gzaz“ meldet: Im Sandomir'schen sind neue Insurgententrupps aufgetaucht. Unweit Suwalki, bei Ohsanka, hat ein großes Gefecht stattgefunden, an dem 3000 Insurgenten Theil nahmen. Die Russen haben dabei 200 Tote und 7 Kanonen verloren. (T. D. d. Fr. J.)

**Newyork, 28. März.** Vier deutsche Familien kamen gestern aus Richmond unter ausländischem Schutze in Monroe an. Sie versicherten, in Richmond herrsche allgemein die Ansicht, daß die Rebellen in Kürze nicht nur diese Stadt, sondern wahrscheinlich den größten Theil Virginien's räumen würden. Lebensmittel hätten in Richmond außerordentlich hohe Preise erreicht, und die Arbeitslöhne steigerten sich im entsprechenden Verhältnis. Selbst südstaatliche Blätter leugnen den Mangel nicht, der die Staaten der Confederation bedroht; und es finden sich häufige Stimmen in der südlichen Presse, welche über die Erpressungen der conföderirten Regierung, wodurch die Noth noch vermehrt wird, bittere Klagen führen.

Man liest in der Königsberger Zeitung: Die kleine Stadt Staszew, welche kürzlich nach heftigem Kampfe von den Russen eingenommen war, wurde geplündert. Die Schatzen erhielten den Befehl, nur die Häuser der Katholiken zu plündern, da die Juden, welche in einem besondern Quartier wohnen, keinen Theil am Aufstande genommen hatten. Als nun die Plünderung verübt war, kauften die Israeliten die ganze Beute um 500 Rubel und gaben sie nach Abzug der Russen ihren christlichen Mitbürgern zurück, indem sie jede Vergütung oder Rückzahlung der ausgelegten Summe zurückwiesen.

Kasimir Pogdanowicz, welcher, wie bekannt, ein Insurgentencorps im Perlach'schen befehligt hatte u. von den Russen ergriffen wurde, bewährte noch bei seinem Tode den polnischen Heldemuth. Als ihn General Chruszczew, Kriegsgouverneur von Lublin, den Rath ertheilte, um Gnade zu bitten, er wäre zu jung, um zu sterben, antwortete er: „Ich bin jung, aber unsere Sache ist alt.“ Auf die Bemerkung, er sollte nicht vergeßen daß er doch eine Mutter habe, war die Antwort: „Meine Mutter müßte sich meiner schämen, wenn ich um Gnade gebeten hätte“ — dann setzte er hinzu: „Aber wie ich sehe, treiben Sie Ihr Spiel mit mir; ich stellte um 6 Uhr präcis erschossen werden, und nun sind schon 10 Minuten über 6 Uhr verüber.“ Bald darauf lebte er nicht mehr.

**Thoren, 17. März.** Ein trauriges Ereigniß, welches sich am 14. in Pr. Leiblich 11 Uhr Abends zutrug, ereignete hier viele Theilnahme. In einer derartigen Schenke äußerte ein heraufstehender Junge, er würde nach Polen zu den Senjemännern gehen. Diese Aeußerung hörte ein Polizeibeamter und holte sofort eine Militärpatrouille, um die Arrestirung des Knechts

zu bewirken. Die Patrouille verhaftete letztern auch, aber es gelang ihm zu entweichen. Er wurde eingeholt und ihm bemerklieh gemacht, daß auf ihn würde geschossen werden, falls er noch einmal fertlaufen würde. Trotz dessen machte der Verhaftete einen zweiten Fluchtversuch, man schoß und die Kugel tödtete ihn augenblicklich, da sie mitten durch die Lunge gegangen war. Nach der gerichtlichen Untersuchung hat der betreffende Soldat vorschriftsmäßig gehandelt, allein hätte man den Unglücklichen in Frieden gelassen, so hätte mit dem Mauth auch die Kampfthat ein Ende genommen.

**Räthsel.**

Es fallen schnell die grünen Blätter,  
Wenn er sie faßt mit eifriger Hand;  
Es fügten sich die starren Tauben,  
Wenn er sie an einander band;  
Ist es die Frucht an deinen Bäumen,  
Darfst, sie zu pflücken, du nicht säumen.  
Gib Acht, daß deine Seel' es ist,  
Wenn Gott dich ruft. Noch gibt er Zeit!

Auflösung der Charade in Arc. 27:  
Räuberbande.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Pfleiderer. Fritz Renz. Daimler.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf den 14. April 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	334	6	16
Haber	—	—	—
Gerste	—	—	—

Winnenden am 1. April 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4	9	4	7	4	5
Haber	2	49	2	46	2	42
Waiden 1 Simri	2	12	2	—	—	—
Gerste	1	12	1	4	1	—
Roggen	1	16	1	12	—	—
Ackerbohnen	1	16	1	12	—	—
Weizenkörn	1	16	1	12	—	—
Wicken	1	8	1	—	—	50
Erbsen	1	42	—	—	—	—
Linfen	1	42	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:  
 Dinkel 156 Pf. 148 Pf. 140 Pf.  
 6 fl. 28 fr. 6 fl. 5 fr. 5 fl. 42 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 31.

Dienstag den 21. April

1863.

### Amthche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

### Wald-Verkauf.

In Gemäßheit höherer Weisung wird von dem auf der Markung Steinberg gelegenen Staatswalde Kreuzhalde der unterhalb des dortigen Stützungswaldes gegen das Feld gelegene, in einen Streifen auslaufende Theil von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen im Aufstreich verkauft werden, und zwar wird das nordwestlich gelegene Stück von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen als zur Ausstockung geeignet, in 4 Loosen von je 1 Morgen beziehungsweise von <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen, das südöstliche Stück von 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen als bloß zu Wald geeignet in 1 Loose ausgeben werden.

Die Verkaufshandlung findet Montag den 4. Mai l. J. von Nachmittag 3 Uhr an auf der Forstamts-Kanzlei dahier in der Weise statt, daß von dem Holzbestande auf der zu verkaufenden Fläche bloß der jüngere Nachwuchs mit in den Kauf gegeben, alles übrige Holz aber der Finanzverwaltung zum Verkauf für Rechnung der Forstasse vorbehalten wird. Kaufsliebhaber hätten sich wegen Vorzeiger der Verkaufs-Objekte an den K. Revierförster in Rudersberg zu wenden.

Schorndorf, den 17. April 1863.

Königl. Forstamt.

Mieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Thomshardt.

### Holz-Verkauf.

Mittwoch u. Donnerstag den 29. u. 30. l. Mts. im Staatswald Hasnersegart, zwischen Heugelose und Reibach:



2 Klafter eichenes Klobholz, 85<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Prügel, 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter birchene, erlene und apene Scheiter und Prügel, 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter Anbruch- und Abfallholz, 8425 Reisackwellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf, den 20. April 1863.

Königl. Forstamt.

Mieninger.

Schorndorf.

### Brennholz-Verkauf.

Nächsten Montag den 27. d. Mts. werden, wenn kein Regenwetter eintritt, in dem großen Stadtwald folgende Hölzer gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, u. z.: 1 Klafter eichen Klobholz, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter eich. Scheiter, 3 Klafter eichene Prügel, 80<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Scheiter, 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Prügel, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter gemischte Prügel, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter birchene Prügel, 2 Klafter erlene Scheiter, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter erlene Prügel, 238 Stück eichene Wellen, 9327 Stück buchene Wellen, 6397 Stk gemischte und 1075 Stück erlene Wellen.

Liebhaber wollen sich Morgens 7 Uhr auf den Hoffstücken einfänden.

Den 20. April 1863.

Stadtschultheißenamt.

Paln.

Grumbach.

### Wein-Markt.

Der auf den 1. Mai d. J. angekündigte Weinmarkt wird eingetretener Hindernisse wegen am 2. Mai abgehalten. Er findet wie vor'm Jahr im Rathhauseaal statt, und beginnt Morgens 9 Uhr. Alle diejenigen, welche Wein kaufen und verkaufen wollen, auch alle diejenigen, welche für diese ebenso zeit- als sachgemäße Einrichtung Interesse haben, werden freundlich eingeladen, und die Herrn



Verkäufer gebeten, ihre Muster in Flaschen mit Bezeichnung des Jahrgangs, des Preises und des Quantums vorher an den Unterzeichneten gefällig einzusenden, oder am Markt selber mitzubringen. Den 20. April 1863.

Schultheiß Wegmann.

Stuttgart.

### Brennholz-Lieferungs-Accord.

Die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt bedarf pr. 1863/64 500 Klafter buchenes Scheiterholz, 100 " tannenes Scheiterholz, und wird die Lieferung desselben Samstag den 25. April, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Bürgerhospital im Abstreich vergeben, wozu Lusttragende eingeladen werden.

Armenbeschäftigungs-Anstalt.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

### Dankfagung.

Für die herzliche Theilnahme, welche mir über den schnellen Tod meiner Frau

Sophie, geb. Schübele,

zu Theil wurde, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrem Grabe sage ich meinen aufrichtigen Dank. Stadelmann, Schneider-Mstr.

Schorndorf.

### Empfehlung.

Da ich für beständig meinen Wohnsitz hier genommen habe, erlaube ich mir, mich unter Dankesbezeugung für das bisher geschenkte Vertrauen,

